

Rezensieren als erklärendes und argumentatives Schreiben am Beispiel von „Homo faber“ und „Corpus delicti“

Schülermaterial 1: Arbeitsblatt „Wesentliche Aspekte des Rezensierens“

Beschreibung des zu bewertenden Gegenstandes (Buch, Film, Theaterstück)

- **Buch:** Autor, Titel, Verlag, Erscheinungsort und -jahr, Preis, Inhalt
- **Film:** Titel, Regisseur, Schauspieler, ggf. literarische Vorlage, Produzent, Produktionskosten, Inhalt
- **Theater:** Autor, Titel, Regisseur, Schauspieler, Ort und Zeit der Aufführung, Kulissen und Requisiten, Inhalt, ggf. Resonanz des Publikums

Wichtig ist dabei, dass **Inhaltliches in gebotener Kürze** dargeboten wird. Es soll außerdem **nicht zu viel verraten** werden, damit das Lesen nicht von vornherein durch zu viel Wissen verhindert wird.

- Thema bzw. Problem benennen
- Handlungsverlauf darstellen
- Figurenkonstellation erläutern

Bewertung des Gegenstandes

- Erzählerische Qualität beurteilen
- Form und Inhalt gleichermaßen würdigen und das Verhältnis zwischen beiden klarstellen (Form: alle Dinge, die sich auf die konkrete Darstellungsweise der inhaltlich-thematischen Probleme beziehen.)
- Vorzüge / ggf. Schwächen benennen
- Objektivität durch überzeugende Begründungen wahren
- Formulierung persönlicher Lektüreeindrücke
- Persönliche Position schlüssig begründen
- in die Literatur der Zeit und ins Gesamtschaffen des Autors einordnen
- auf Unterschiede zu anderen Autoren und Büchern eingehen
- zu große Verdichtung (Verknappung) vermeiden, sonst reduziert sich die Rezension letztlich auf einen schlichten Lesevorschlag

Das Besondere an einem Roman herausstellen

- erzählerisch-ästhetische Qualitäten (Perspektive, Erzählerstandpunkt, Verhältnis von Innovation und Tradition und die rhetorischen Stilmittel, derer sich der Autor bedient)
- Thema und Herangehensweise an das Thema
- einzelne Motive, derer sich die Autorin / der Autor zur Durchführung des Themas bedient
- Aufbau des Figurenfeldes, Figurengestaltung

- Intertextuelles (was verarbeitet der Autor an literarischen, philosophischen Bezügen im weitesten Sinne und wie tut er das – direkt, indirekt, zitierend etc.)
- Anbindung an die Gattungstheorie (locker, fest, spielerisch, konträr)
- erzählerischer Umgang mit der Zeit (chronologisch, Vor- und Rückschauen etc.)
- autobiografische Bezüge
- Verankerung des Gegenstandes im „Werk“ des Autors
- Verankerung in der nationalen und internationalen Literatur der Zeit

Stil einer rezensierenden Textform

- sachgemäß, klar, anschaulich, verständlich
- nachvollziehbare Argumentation
- der eigene Stil sollte zum Buch passen
- leserbezogen und adressatengerecht (das "Ich" hat in einer Rezension eigentlich nichts zu suchen, obwohl es dennoch gelegentlich benutzt wird, um den Leser in ein Vertrauensverhältnis zu ziehen)
- Tempusform: Präsens (bei Einmaligkeit wie Theateraufführung: Präteritum als Berichtform)
- griffige Titelwahl

Allgemeine Hinweise

- ausgewogenes Verhältnis zwischen Beschreibung und Wertung finden
- bloße Geschmacksurteile (Gefallens- und Nichtgefallensurteile) vermeiden, weil diese im Subjekt ihren Ausgang nehmen.